



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No. 27.

1683

Ao. 1683.

No. 27.

Linges
ORDI-



lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Wien/ vom 27. Junii.

Weil auf den 29. oder 30. dieses die Bischöfliche Wahl zu Breslau angestellet / als ist der Käyserliche Rait Schellerer vortige Woche dahin aufgebrochen / sich zu bemühen / daß den Käyserl. Inter-ventionalen Gemäß / solche auf den jungen Pfalz Grafen von Neuburg / Herz Francken eingerichtet werden möge. Vor 4. Tagen ist von dem Herzog von Lothringen der General-Adjutant Hoffmann anhero kommen / und gleich zur Käyserl. Audienz gelassen worden / worbey er den jetzigen Statum der Armee dero selben vorgestellt / und gezeigt / daß ermeldter Herzog den Fürsten Lubomirsky mit seinen 6000. Mann zu sich beruffen / solche darmit zu verstärken / gestalt der Hof solches nicht allein beliebet / sondern auch an den König in Polen selber durch einen abgeschickten Courier begehrt / daß er den March seiner Armee beschleunigen / und solche mit der Käyserl. außs ehiste conjungiren solle / weil man gesinnnet / den Feind in freyen Felde anzugreifen / und mit Güt zu schlagen / so denn in Verfolgung der Victorie sich also zu verhalten / daß er uns einen vortheilhaften Frieden überlassen müsse. Nachdem aber hingegen gewisse Nachricht eingelauffen

DD

lauffen

lauffen/was massen der Bezier zu Ofen den 17. dieses mit ungefehr 40000. Man/ darunter in die 5000. Tartarn jenseits mit Beyhülffe der Malcontenten und Siebenbürger einzufallen gedencket / als hat der Herzog von Lothringen die Mährischen Grenzen / und die Waag zu bedecken / von der Haupt-Armee den Hn. Palatinum / die Castell. und Herbevillischen Dragoner / wie auch die Ladron. und Kerische Regimenter Croaten unter dem Hr. Grafen Palffi dorthin abgeschicket/ übrigs aber/ der Anwesende Tockelysche Gesandte den Stillstand der Waffen völlig aufgesagt/ und angezeigt / daß nach der vorhin verglichnen Zeit/ nemlich gegen den 20. Junii ihres Principaln feindliche Actiones wieder einen Anfang nehmen werden / worauf alle Friedens- Hoffnung gefallen/ und das 40. stündige Gebet zu Erlangung einer glücklichen Victorie wider den Erbfeind öffentlich anbefohlen/ auch heute zum ersten mahl eine Procession (dero J. Köy. Majest. selber beygewohnet) gehalten worden. Besagter Tockely aber ist den 17. dieses/ von dem Groß-Bezier herrlich tractirt und beschenckt/ auch wie die Briefe melden/ ihm versprochen/ daß er sich auf alle Weise und Wege bemühen wolle/ ihm die Ungarische Kron auf das Haupt zu setzen / mit Versicherung/ alle Ungarn/ welche ihm (Tockely) beysfallen/ bey ihren Privilegien / Dignitäten und Gütern zu erhalten und zu beschirmen. Wie auch andere Privat-Schreiben geben/ so sollen 40000. Tartarn bey Waizen ankommen / und also zu besorgen seyn/ daß starcke Streiffe vorgenommen werden dürfften. Die feindl. Armee aber bestunde nach Inhalt solcher Schreiben in 150000. Mann. P. S. Der Herzog von Lothringen ist mit der ganzen Armee zu Schabbau über die Brücke bey Koronsko in das Gehuldigte gangen/ von daraus den Feind zu observiren. Vorher aber hat er die Anstalt gemacht/ daß Raab und Comorn in bessere Defension gesetzt werden möge. Man hat auch den hiesigen Inwohnern von neuen bedeutet/ sich mit allem wol zu versehen/ und kein überflüssiges Gesinde zu halten/ sondern ihre Haushaltung möglichst einzuschräncken / so sollen auch die Bettelleute ausgeschaffet werden.

Lüttig / vom 2. Jul. st. n.

By jüngst gewesener Emotion alhier/ sind 37. Gefangene/ und nachgehends noch mehrere hingesezt worden/ daß man fast nicht Gefängnißer genug gehabt/ wovon der Magistrat sieben den Stadt-Meyerer überlieffert/ so ehestens executirt werden dürfften. Diejenige Bürger aber/ so in diesem Tumult nur zu Defendrung ihrer Häuser das Gewehr ergriffen/ sind mit öffentlichen Frommenschlag frey erkläret worden/ hingegen soll jeglicher / so einen Urheber dieses Tumults anzeigen würde / vom Magistrat 50. Reichsthaler zur Verehrung empfangen.

Paris / vom 19. Jun.

Der Uberest unserer Flotte ist nunmehr (sich zu dem Monsr. du Ovesne zu versügen) auch abgeseget/ und gehet die Rede/ daß die zwo abschaulich grossen Bomben / die eine die Kette am Haffen zu Algiers / die andere aber den

Ball

Wall (Laterne) übert Hauffen zu werffen / dienen sollen / sie sind mit lauter kleinen Petarten umgeben / zu verhindern / daß man sich nicht ihnen nähern und die Brände auslöschten möge / und werden auf solche Art den Eingang zu gemeldtem Hauffen denen Chaloupen so die andern Bomben und Granaten werffen / sehr leicht machen / diese aber / weil fast lauter Officier von der Marine als Volontaires sich darauf befinden / ihr äusserstes thun ; Inmittelst hat man zu Majorca und Minorca oberwachter Flotte anzulanden / zu Alicante aber dem Marquis de Umfreville frisch Wasser einzunehmen versaget. Sonst ist das Lager an der Saone nun wieder getrennet / und hat sich Brigaden weise / durch unterschiedliche Wege zu dem an der Saar stehenden gezogen / worüber allerhand Urtheile fallen / vorher aber sind die Königlichen Gnaden-Gelder ausgetheilet / doch 60. Capitaine / deren Compagnien nicht im gutem Stande / davon ausgeschlossen / einer aber welches seinige nicht complet gewesen / gar abgedancket worden / nachdem aber alle seine Reuter vor den König kommen / und vor ihn / mit den Umständen gebeten / was massen er einer der wackersten Officier / so Se. Majestät haben mögten / und der sich sehr wol gehalten / wäre / und der befundene Mangel bloß von seinem schlechten Vermögen herrühre / hat solches dem Könige dermassen wolgefallen / daß er ihm nicht allein die Compagnie wieder / sondern auch Mittel solche denen andern gleich zu stellen / gegeben. Als übrigens zween Mousquetier mit einander duelliret / und der eine wegen empfangene Wunden / sich nicht gleich dem andern aus dem Staube machen können / wurde jener der Wunden ungeachtet / vor das Kriegs-Recht gebracht / und der Schärffe der Geseze nach / im Gesicht des ganken Lagers / da er doch nur wenig Stunden mehr zu Leben hatte / aufgehencet. Vor wenig Tagen an einem sehr schönen Abend / begab sich viel Volcks / der Spaziergänge in Lutzenburg zu genieffen / hinein / die sehr gemachliche Schweizer Wache aber verschloffe alle Thüren um 10. Uhr / und wolte dieselben auf vieles Bitten und versprechen / durchaus nicht wieder öffnen / weswegen denn männiglich die ganze Nacht unter denen Gallerien zubringen / und sich auf dem zu allem Glücke gemachten Heue / welches sie dahin trugen / behelffen musten.

Cölln / vom 3. Julii.

Sie zwey neu-erwehlt Bürgermeister samt dem ganken neuen Rath / werden morgen eingehen / und wird die Reformation der Stadt-Bedienten nun auch starck vorgenommen : Die Stadt-Syndici und Secretarii sind schon davon suspendirt / auch unterschiedliche Stadt-Gerichter abrogirt. Man sagt / daß / weil die Fürstl. Commissarii wegen Vergleichung der Sachen zwischen dem alten Rath und abgesetzten Bürgermeistern samt der Gemeine / von hiesigen Commissarien nicht angehöret worden / sich vor besagte Fürstl. Commissarii jezt und vor der Stadt auf einem gewissen Abelichen Hauff versammeln wollen / und durch andere Mittel das Werck zu einer Raison zu bringen trachten würden.

Wäyna

Wäynstrom/ vom 26. Junii.

Ent Straßburgischen Briefen wird der König den 8. Julii zu Weß erwartet/ woselbst täglich eine große Cavallerie sich zusammen ziehet / welche biß zu des Königs Ankunfft daselbst campiren soll.

Warschau vom 26. Junii.

Ihr Mayst. die Königin hat vor etlichen Tagen durch eine im Stall zu Bils-
la-Nova entstandene Feurs-Brunst drey Zug-Pferde (worunter die schönen
Tarantin sehr beklagt werden) verlohren. Hergegen ist Ehegestern als an Sr.
Majestät des Königs Nahmens-Tage / ein Freuden-Feur gehalten worden/ hat
also diese Woche das Feur Lust und Unlust gemacht. Der Cron-Hofmar-
schall Lubomirsky wird als General-Lieutenant ehister Tagen von hier zu seinen
vor Käyserl. Geld geworbenen Regimentern nach Neustadt in Ungarn gehen/
allwohin er noch 400. Panzer-Reuter mit sich nimmt. Er ist beordert/ die Cor-
respondenz zwischen Sr. Majest. dem Könige und Zh. Durchl. dem Herzog von
Lothringen zu unterhalten / da nunmehr kein Polnischer Abgesandter bey der
Käyserl. Armee seyn wird. Seyd daß alhier ausgeblasen worden/ daß die Durch-
gegangene allenthalben sollen auffgefangen und ins Gericht gelieffert werden/
hergegen die jenigen / so sich freywillig wieder einfinden / Amnestiam genießen
sollen/ haben sich bey vorgedachtem General unterschiedliche wieder eingestellt/
und dahin zu gehen / wo sie hergekommen.

Rom/ vom 12. Junii.

An klagt alhier sehr über des Pabsts Brevet / welches er Monsr. Ranucci
mitgegeben / worinnen derselbe des Dauphins erstgebohrnen Sohn / den
Titul als Herzog von Burgundien gibt / da doch der Käyser und insonderheit
der König von Spanien selbigen allezeit sich reserviret haben. Es wird gesagt/
daß der Französische Ambassadeur auch Ordre habe / um Hülf-Gelder wider die
von Algiers anzuhalten / gleich wie man denen Alliierten wieder die Türcken gibt.

Venedig/ vom 18. Junii.

Sie 7. Galleren von Maltha / so in der Gegend Scio gekreuzet / haben 3.
Türckische Schiffe rencontriret / als das eine mit 60. Canonen und 300.
Mann / die andern beyde jede mit 50. Canonen und 270. Mann montirt / das
stille Wetter war diesen Galleren sehr favorabel / so daß wie selbige einen Cano-
nen-Schuß von einander waren/attaquirten sie diese Schiffe so furieus / ob gleich
die Schiffe starck von sich canonirten / daß viele Mannschafft und Ruderknechte
getödtet und verwundet / von ihnen erobert worden / wovon das darauff ver-
handene Türckische Volck zu Esclaven gemacht / unter welche viele der Vermuh-
lung nach / von Qualitäten seyn sollen / einige wollen / daß 2. Millionen Geld
welches nach der Türckischen Armee destiniret war / darinn gefunden sey. Die
Haupt-Gallerie der Maltheser ist in diesem Gesechte solcher gestalt zugerichtet
daß sie kurz hernach gesunken / das Volck aber und die meisten Güter
sind salviret worden.